

Folgende Veranstaltungen in den nächsten Monaten wurden der Redaktion bekannt gemacht:

7. Januar 2009, 19.30 Uhr, Hochschule für Musik Karlsruhe. Rudolf Meister spielt die Bach-Variationen op. 81 und zusammen mit Nachum Erlich die Violinsonate „C-dur“ op. 72.

17. Januar 2009, 19.30 Uhr, Richard-Strauss-Institut Garmisch-Partenkirchen. Das Jacques Thibaud Trio Berlin spielt Regers Streichtrio a-moll op. 77b.

24. Januar 2009, 20.00 Uhr, Auenkirche Berlin-Wilmersdorf. KMD Jörg Strodthoff spielt die Introduktion, Passacaglia und Fuge op. 127.

8. März 2009, 19.30 Uhr, Karlsburg Karlsruhe-Durlach. Alban Gerhardt und Markus Becker spielen u.a. Regers Cellosonate f-moll op. 5 sowie Bach-Bearbeitungen für Klavier solo.

23. März 2009, 20.00 Uhr, Erholungshaus Leverkusen. Yaara Tal und Andreas Groethuysen spielen Regers revidierte Ausgabe von Joseph Rheinbergers zweiklavierigen Klavierfassung von Bachs Goldberg-Variationen.

24. März 2009, 20.00 Uhr, Stadthalle Wuppertal. Yaara Tal und Andreas Groethuysen spielen Regers revidierte Ausgabe von Joseph Rheinbergers zweiklavierigen Klavierfassung von Bachs Goldberg-Variationen.

10. Juni 2009, 20.00 Uhr, Philharmonie Berlin. Barry Douglas und das Rundfunk-Sinfonie-Orchester Berlin unter Marek Janowski spielen das Klavierkonzert f-moll op. 114.

12. Juni 2009, 19.45 Uhr, Stadthalle Göttingen. Kolja Lessing spielt, begleitet vom Göttinger Symphonie-Orchester unter Christoph Müller, in europäischer Erstaufführung Regers Violinkonzert A-dur op. 101 in der Fassung Adolf Buschs.

18. Juni 2009, 19.30 Uhr, Hochschule für Musik Karlsruhe. Nachum Erlich leitet das Streichorchester und Gesangsstudenten der Hochschule für Musik bei der Aria nach Bachs Choralvorspiel *O Mensch beweine deine Sünde groß* BWV 622 für Streichorchester, Corellis Sonate *La Folia* op. 5 Nr. 12 d-moll in Regers Fassung für Violine und Orchester sowie Instrumentierungen von Schubert-, Brahms- und Wolf-Liedern.

Beim Bachfest Leipzig 2009 wird auch Max Reger prominent bedacht werden. Erstmals trägt das Fest das Motto *Bach - Mendelssohn - Reger*, auf dem Programm stehen unter anderem das Klarinettenquintett A-dur op. 146 (mit Shirley Brill und dem Leipziger Streichquartett am 12. Juni), der 100. Psalm op. 106 (mit Thomanerchor, Dresdner Kreuzchor und dem Gewandhausorchester unter Thomanerkantor Georg Christoph Biller am 14. Juni), das unvollendete Requiem (mit dem Monteverdi-Chor Hamburg am 20. Juni), daneben die Orgelsonate op. 60 und natürlich Phantasie und Fuge über BACH op. 46 sowie die Bach-Variationen op. 81. Weitere Informationen vgl. <http://www.bach-leipzig.de/index.php?id=459>.

Im Jahr 2009 stehen auch für Kurt Seibert eine ganze Reihe Reger-Veranstaltungen auf dem Programm. Das „Max Reger Forum“, das er 2008 in Bremen aus der Taufe gehoben hat, wird er im Mai 2009 in Sondershausen und Leipzig fortführen und 2010 nach München bringen. Auch nicht zu vergessen, so Seibert der Weidener Tageszeitung *Der neue Tag* am 24. Oktober 2008: „Den Kontakt zur Oberpfalz habe ich nicht verloren.“

Weitere Veranstaltungen siehe die Websites <http://www.imrg.de> und <http://www.proreger.de/>.

Der in Mitteilungen 16, 2008, S. 20 angekündigte Adolf Busch-Violinwettbewerb 2008 musste leider verschoben werden.

*imrg*-Vorstandsmitglied Jörg Strodthoff wurde im April 2008 in Anerkennung der überregional beachteten künstlerischen Arbeit durch Bischof Wolfgang Huber und die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche von Berlin-Brandenburg/Schlesische Oberlausitz zum Kirchenmusikdirektor ernannt. Wir gratulieren zu dieser Ehrung herzlich.

Am 22. Mai 2008 verstarb der Musikwissenschaftler Rainer Cadenbach nach kurzer schwerer Krankheit in Berlin. 1944 geboren, promovierte er sich 1977 in Bonn mit der Arbeit *Das musikalische Kunstwerk*. Anschließend war er Wissenschaftlicher Assistent am Philosophischen, später am Musikwissenschaftlichen Seminar der Bonner Universität. 1985 habilitierte er sich mit einer Arbeit über Max Regers Skizzen und Entwürfe (erschieden in der Schriftenreihe des Max-Reger-Instituts) und wurde Privatdozent. 1987 bis 1989 übernahm er eine Lehrstuhlvertretung für Musikwissenschaft an der Hochschule der Künste in Berlin (seit 2001 Universität der Künste), wo er 1989 in der Nachfolge von Reinhold Brinkmann eine Berufung auf diese Professur erhielt. 1991 erschien sein Buch *Max Reger und seine Zeit*, das viel zur Verbreitung Regers beitrug; daneben befasste er sich mit zahlreichen Aufsätzen mit Max Reger. Rainer Cadenbach hat die Weidener Max-Reger-Tage über viele Jahre mit seiner kompetenten Sachkenntnis begleitet.

Im Sommer 2008 verstarb das *imrg*-Mitglied Peter Sperling nach schwerer Krankheit. Peter Sperling, 1934 geboren, war ausgebildeter Journalist und war viele Jahre, von 1994 bis 1998 als deren Leiter, in der Stabsabteilung Öffentlichkeitsarbeit des Forschungszentrums Karlsruhe tätig. Seit 2001 bearbeitete er das Bildarchiv des Forschungszentrums unter wissenschaftlichen und zeitgeschichtlichen Aspekten. 2006 erschienen seine *Geschichten aus der Geschichte. Festschrift zum 50-jährigen Bestehen des Forschungszentrums Karlsruhe*.

Anlässlich des zwanzigsten Todestages des Reger-Schülers Wilhelm Rettich wurde am 19. November 2008 in der Lichtentaler Allee in Baden-Baden ein Götterbaum gepflanzt. Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner würdigte Rettich als bedeutenden, kosmopolitisch

gebildeten Komponisten, der sich auch als Dichter, Pianist und Dirigent hervortat. Der Trompeter Walter Scholz spielte den Beginn des Trompetenkonzerts über BACH op. 122, das er 1972 uraufgeführt hatte, die Schauspielerinnen Ruth Köppler rezitierte ein von Rettich vertontes Gedicht. Zahlreiche Weggefährten Rettichs, darunter seine Nachlassverwalterin Mira Keckarevic, die Sängerin Ruth Turner, Thomas Zeipelt (Suhrkamp Verlag), der ehemalige Leiter der Baden-Badener Philharmoniker Werner Stiefel sowie auch Vertreter der jüdischen Gemeinde und Mitarbeiter des Max-Reger-Instituts wohnten der Zeremonie bei.

Wir gratulieren Wolfgang Burbach (Ehrenmitglieder der *imrg* und jahrzehntelanger Leiter des Brüder-Busch-Archivs, das sich seit 2003 als Zustiftung im Max-Reger-Institut befindet) und Ludolf Reetz zum 80. Geburtstag sowie Wolfgang Baumgratz zum 60. Geburtstag.

Die zweite, in enger Zusammenarbeit mit dem Max-Reger-Institut (Susanne Popp) konzipierte und von ihm wissenschaftlich begleitete Max-Reger-Biennale in Giengen an der Brenz von 29. August bis 7. September 2008 bot ein reiches Programm – nicht nur Konzerte mit Einführungsvorträgen, einem internationalen Orgelmeisterkurs, einer Orgelreise und einem Symposium, sondern auch mit einer Ausstellung des Max-Reger-Instituts (mit Eröffnungsvortrag von Susanne Popp), die bis zum 21. September zu sehen war. *Reger – Schubert – Wanderer* war das Thema des Festivals. „Extrem hohes künstlerisches Niveau und euphorische Reaktionen von Besuchern und beteiligten Musikern“ stellten die Veranstalter fest (Heidenheimer Zeitung, 9. 9. 2008), auch wenn die Zuhörerzahlen durch das Ferienende in Baden-Württemberg zu Beginn des Festivals etwas hinter den Erwartungen zurück blieben. Der große Erfolg erweist sich gleichwohl auch daran, dass der SWR bereits angedeutet hat, sein Engagement bei der nächsten Biennale 2010 (Thema „Reger und Bach“) sogar noch auszubauen. Und auch der Landesmusikrat Baden-Württemberg nimmt, wie dessen Präsident Professor Wolfgang Gönnerwein andeutete, Giengen mittlerweile als Pfeiler in der Festivallandschaft wahr.

Wie hochkarätig der Festival in allen Bereichen war, erweist sich nicht nur an den insgesamt zehn Konzerten – vom Liederabend (mit Andreas Weller und Götz Payer) über Kammermusikkonzerte (Aperto-Quartett, Rasumowsky-Quartett) u.a. mit der Erstaufführung der von Reger verworfenen ursprünglichen Fassung des Streichquartetts fis-moll op. 121 (CD-Einspielung in Vorbereitung), Klavier- und Orgelkonzerte (Markus Bellheim, Christoph Bossert) und ein Chorkonzert (Norddeutscher Figuralchor) bis hin zum Synchronkonzert mit den Smetana Philharmonikern Prag unter Hans Richter –, sondern ebenso an dem Orgelmeisterkurs und dem wissenschaftlich-praktischen Symposium mit internationalen Referenten; alle wissenschaftlichen Mitarbeiter des Max-Reger-Instituts waren mit Vorträgen und Konzerteinführungen in die Biennale involviert. Zwei Gottesdienste betteten das Festival, das ihr künstlerischer Leiter *imrg*-Mitglied Professor Dr. h.c. Christoph Bossert um die berühmte Link-Orgel herum angeordnet hat, auch kirchenmusikalisch in das städtische Musikleben ein. Glück im Unglück hatten die Interpreten des Orgelkonzerts am 1. September bei der Aufführung der Choralphantasien op. 52: Eine Registrierhilfe der Orgel führte zu Beginn des Konzerts zunächst zum völligen Verstummen der ganzen Orgel; der

herbeigerufene Orgelbauer konnte das Problem gleichwohl in Windeseile reparieren, so dass auch für die weiteren Konzerte die Orgel uneingeschränkt zur Verfügung stand.

Auch bei dem Europäischen Musikfest Stuttgart 2008 war Reger eine feste Größe. Arvid Gast spielte am 5. September Phantasie und Fuge d-moll op. 135b, am 4. September spielte das Leipziger Streichquartett mit Gästen das Streichsextett F-dur op. 118. Auch bei den Musikalischen Cafés am 4. und 5. September, an denen u.a. Susanne Popp, Helmuth Rilling und Giselher Schubert mitwirkten, war Reger zentrales Diskussionsthema – unter den Aspekten „Biographische Musik“ und „Spätwerk und Vollendung“. Höhepunkt und Schlusspunkt des Festivals war die Aufführung von Regers Requiem o.op. (Programmbeleitext von Susanne Popp) mit Simone Schneider, Daniela Sindram, Dominik Wortig, Markus Marquardt, der Gächinger Kantorei Stuttgart und den Stuttgarter Philharmonikern unter der Leitung von Helmuth Rilling, eine Referenzaufführung des Werks, der man eine möglichst baldige Veröffentlichung auch auf dem internationalen Tonträgermarkt wünschen darf.

Die Weidener Max-Reger-Tage – mit verändertem Konzept und neuem wissenschaftlichen Beirat (Prof. Dr. Rainer Cadenbach†, Prof. Dr. Susanne Popp, Prof. Dr. Wolfgang Rathert und ab 2009 Prof. Dr. Siegfried Mauser) – hatten sich 2008 das Epochenjahr 1908 zum Zentralthema genommen – jenes Jahr, in dem Schönberg sein erstes atonales Werk schuf und Richard Strauss' *Elektra* entstand. Zwanzig Konzerte von 7. September bis 2. Oktober reduzierten den Umfang des Festivals drastisch, auch wenn Meisterkurse (Yaara Tal/Andreas Groethuysen, Edgar Krapp, Karl-Peter Kammerlander) und renommiert besetzte Konzerte (z.B. Alban Gerhardt und Markus Becker sowie das Duo Tal/Groethuysen) weiterhin Grundpfeiler des Festivals bilden, dessen Leitung erstmals in den Händen von Kulturamtsleiterin Petra Vorsatz liegt; zahlreiche Vorträge von Susanne Popp, Wolfgang Rathert und Dr. Roswitha Schlötterer-Traimer begleiteten das Festival. Junge Nachwuchsmusiker, vielfach Preisträger internationaler Wettbewerbe (Berolina Trio, Trio Lieto, HolzArt Bläserquintett, Richard und Valentin Humburger, Faust Quartett u.a.), bestritten weitere von der Presse hoch gepriesene Konzerte, darunter zwei rekonstruierte historische Konzerte aus dem Jahr 1908, die den großen Reiz gemischter Besetzung bieten, vom Gesangsduo über Kammermusik bis hin zum Klavierduo. Die Veranstalter zogen eine überaus positive Bilanz, sowohl die Konzertbesucherzahlen als auch die Finanzen betreffend. Neu ergab sich die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Förderkreis für Kammermusik, der das Eröffnungskonzert unterstützte, während sich der 2006 gegründete Freundeskreis der Max-Reger-Tage für das Abschlusskonzert stark machte, die Aufführung von Hanns-Friedrich Kaisers Fassung von Regers 100. Psalm op. 106 für Orgel solo (als Sinfonischer Psalm) an der Max-Reger-Orgel der Stadtpfarrkirche St. Michael. Überregionale Aufmerksamkeit schenken dem Weidener Festival etwa Rundfunksendungen in Bayern 2 und Bayern 4-Klassik. „Das kann sich sehen lassen“, konstatierte Oberbürgermeister Kurt Seggewiß rückblickend (*Der neue Tag*, 17. 10. 2008). Festivalleiterin Petra Vorsatz möchte in Zukunft nicht nur Schüler und Studenten einbinden, sondern auch die Jüngsten an das Werk Regers heranzuführen.